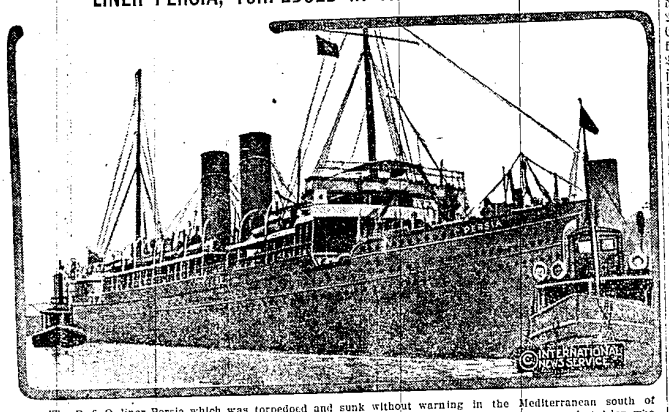
FLIGHT OF THE INHABITANTS OF SERBIA

This photograph, showing a pathetic scene during the flight of the people of Serbia before the invading Teutons and Bulgarians, was sent by aeroplane from Scutari to Durazzo by a correspondent attached to the suite of King Peter.

LINER PERSIA, TORPEDOED IN THE MEDITERRANEAN



The P. & O. liner Persia which was torpedoed and sunk without warning in the Mediterranean south of Crete. About 250 lives were lost, among the victims being Robert N. McKeely, American consul at Aden, who was on his way to his post.

POWDERED MILK FOR GERMAN BABIES

To test the validity of Britain's interference with United States mails, a committee is to mail 150 five-pound cans of milk powder to Germany and Austria-Hungary for the use of babies. The milk will be sent as first-class matter, registered. The postage on each can is $3.48, and each can of milk powder can be converted into 20 quarts of milk by the addition of hot water.

GIRL IS SPEED DEMON

Miss Frances Thornton, popularly called "Bunny," has sprung into prominence through her sensational driving of speed cars on mile dirt tracks. Miss Thornton is a Brooklyn girl and socially prominent in that borough. While driving at a 70-mile-an-hour gait at a recent race meet in Peoria, Ill., she crashed through a fence. She escaped uninjured but her mechanician was fearfully hurt. She jumped out of the machine, calmly administered first aid and saw the injured man to the hospital. "Bunny" is the successor of the famous Mrs. John Newton Cuneo, who broke many records some years ago and then retired from the racing game. She is only nineteen years old.

COLONEL HOUSE GOES TO EUROPE

Col. Edward Handell House on board the steamship Rotterdam, on which he sailed for a visit of six weeks or two months in London, Paris and Berlin. He goes as the representative of President Wilson, and as such he will visit the American embassies in these cities and the statesmen at the head of affairs in all three nations. From left to right, in front: Dudley Field Malone, Col. E. M. House, Dr. Cary T. Grayson, the personal physician to President Wilson. In rear, left to right: C. N. Carver, secretary of Colonel House, and S. E. Moses, president of the College of the City of New York.

Largest Aqueduct is in America.

The aqueduct conducting the waters of the Owens river to Los Angeles is said to be the largest in the world. It is designed to deliver a minimum of 258,000,000 gallons of water daily into the San Fernando reservoir, 25 miles northwest of the city. No pumping plant is required, as the source of supply is several hundred feet above the city. The water will furnish a great amount of power—70,000 horsepower is anticipated—for electrical lighting and other purposes. The total cost of the water works will be $25,000,000, and the installation of the power plant will be approximately $5,000,000 more.

Die Bogdadbahn verbindet Asien mit Deutschland.

Um den englischen Patriotismus zu den äußersten Anstrengungen auf den Kriegsschauplätzen der Balkanhalbinsel anzufeuern, hat Lovat Fraser in der „London Daily Mail" eine durch eine Landkarte erläuterte Auseinandersetzung gebracht, in der wie auf ein Schreckbild für England auf die Möglichkeit hingewiesen wird, daß Deutschland Kupfer, Baumwolle, Wolle und Getreide ohne Dazwischenkunft Englands aus Kleinasien und Mesopotamien beziehen könne, wenn die Dardanellen und Konstantinopel in türkischem Besitz blieben.

Damit erinnert er an die Schwierigkeiten, die England von jeher dem deutschen Unternehmen der Bagdadbahn bereitet hat. Die schon zugesagte Mitwirkung des englischen Kapitals an diesem unzweifelhaften Kulturwerk wurde auf ausdrückliche Anordnung der englischen Regierung zurückgezogen und jede Maßregel zur finanziellen Erstarkung der Türkei, mit der England damals angeblich besonders befreundet war, wurde durch die britische Diplomatie aus dem oft eingestandenen Grunde nach Möglichkeit gehindert, weil mit der Erhöhung ihrer Einnahmen die Türkei in den Stand gesetzt würde, den Bau der Bagdadbahn programmäßig fortzuführen. Seinen steigenden Einfluß auf Frankreich benutzte England dann auch, um die Beteiligung französischen Kapitals an dem großen Unternehmen der Bagdadbahn zu beseitigen. Die Folge war, daß schließlich nur noch türkisches, deutsches und schweizerisches Kapital dem internationalen Bahnbau treu blieb. Verzögert konnte aber der ruhige Fortgang des Bauunternehmens nicht werden; noch während des Krieges sind neue Teilstrecken dem Verkehr übergeben und die technischen Schwierigkeiten bei der Ueberwindung des Amanusgebirges erledigt worden.

Die Früchte seiner Betriebsarbeit in den Jahren von 1903—1913 mußte England erkennen müssen, als vor einem Jahre die Türkei den Entschluß faßte, ihr Besitzen durch Teilnahme an dem Weltkriege als Verbündete der Zentralmächte zu retten. Seitdem durch den Anschluß Bulgariens die ungehinderte Verbindung von Berlin nach Bagdad hergestellt ist, hat sich auch in England das niederschmetternde Gefühl durchgesetzt, daß man aus Handelseifersucht auf Deutschland zu einer Politik übergegangen ist, die nicht nur den englischen Traditionen aus der Zeit des Krimkrieges und des Berliner Kongresses widerspricht, sondern auch jetzt bei den verbündeten Regierungen von Frankreich und Italien und bei den neutralen Staaten Griechenland und Rumänien nicht das Verständnis findet, das die verblendete Staatskunst eines Grey und Landsdowne bei ihnen voraussetzte. Denn der Vorteil eines gesteigerten Warenaustausches mit den neu zu erschließenden und in den Weltverkehr einzubeziehenden, einst so fruchtbaren Gebieten von Kleinasien und Mesopotamien ist für die Mittelmeerländer Italien und Frankreich so einleuchtend, daß keine englische Ueberredungskunst einen Zweifel daran aufkommen lassen kann. Wenn England aus Feindschaft gegen den deutschen Handel sein politisches Interesse an der Aufrechterhaltung der türkischen Herrschaft in Konstantinopel und an der Dardanellenstraße geopfert und sich den russischen Machtbestrebungen, die an das Testament Peters des Großen anknüpfen, dienstbar gemacht hat, so hat es einen Fehler begangen, vor dem Fürst Bismarck immer aufs dringendste warnte, nämlich Handelsinteressen mit politischen Berechnungen zu verquicken und in der Staatsleitung zum Uebergewicht gelangen zu lassen.

Daß aber das deutsche Unternehmen der Bagdadbahn nicht, wie in England immer wieder behauptet wurde, auf den uferlosen Machtgelüsten des Kaisers Wilhelm II. entsprungen ist, liegt klar am Tage. Denn der Ursprung dieses Unternehmens ist schon auf die Regierungszeit Wilhelms I. zurückzuführen und bedeutet einen Ruhmestitel des damaligen Direktors der Deutschen Bank, Georg v. Siemens. Aber das wirtschaftliche Interesse an der Offenhaltung des Handelsweges nach Kleinasien und Mesopotamien gegen russische Absperrung oder anderweitige Unterbindungen war einsichtigen Männern in Deutschland schon zu einer Zeit klar, als an die politische Einigung der deutschen Bundesstaaten noch nicht Hand angelegt wurde und an eine deutsche Weltpolitik noch nicht zu denken war. Schon der im Jahre 1846 gestorbene nationalökonom Friedrich List, dem Amerika den ersten Plan eines transkontinentalen Eisenbahnsystems und die Entdeckung der Kohlenlager in den Alleghany-Bergen verdankt, hat den Plan einer Eisenbahnverbindung von Hamburg nach Bagdad ausgearbeitet. Ebenso hat der große Historiker Leopold v. Ranke schon in der Mitte des 19. Jahrhunderts den Satz ausgesprochen: „Die Zukunft der deutschen Volkswirtschaft ist mit dem Schicksal von Konstantinopel aufs engste verbunden." Deutschland rettet also seine wirtschaftliche Existenz für die Zeit nach dem Frieden, wenn es während des Weltkrieges alle Kräfte einsetzt, um die ungestörte Verbindung Europas mit Kleinasien gegen alle Unternehmungen zu verteidigen, die England im Dienste russischer Interessen zur Beherrschung der Dardanellen und zur Eroberung Konstantinopels durchzuführen sucht.

Briefpost nach Deutschland jetzt auch gefährdet.

Washington. Hier wird erklärt, daß die Alliierten alle Post zwischen den Ver. Staaten und europäischen neutralen Ländern, von der man Grund zur Annahme hat, daß sie nach Deutschland bestimmt ist, beschlagnahmen und prüfen werden. Bisher war die Beschlagnahme derartiger Post nur auf die Packetpost beschränkt, aber jetzt soll sie sich auch auf Postsachen erster Klasse erstrecken. Zur Rechtfertigung dieses Vorgehens führen die Alliierten zuerst die militärische Notwendigkeit an und hernach behaupten sie, daß es eine Unverletzlichkeit der Post an die kontinentalen Mächte nicht existiere, weil die Türkei die diesbezügliche Haager Konvention nicht unterschrieben hätte. Daher seien die anderen Kriegführenden entbunden, den Vertragsbeschluß zu respektieren. Ferner stützt man sich auf einen Artikel der Haager Konvention, der vorschreibt, daß die Freiheit der Beschlagnahme sich nicht „auf Korrespondenz, die nach oder von einem blockierten Hafen geht," resp. kommt" beziehen soll.

New York. Der Dampfer United States, der aus skandinavischen Häfen eintraf, meldete, daß er östlich von den Shetland Inseln von einem britischen Kreuzer angehalten und zur Durchsuchung nach Greenock gebracht worden war. Dort nahmen die britischen Behörden 1961 kleine Packete und 930 Postsacke an sich.

Washington. General Manager Stimer berichtet aus London, daß amerikanische Briefpost auf Schiffen nach und von Holland konfiszziert wurde. Das Staatsdepartement erklärt dies als flagrante Verletzung der ersten Konvention der zweiten Haager Konferenz und ein Protest wird darauf gegründet werden.

500,000 Quadratkilometer von deutschen Verbündeten erobert.

Berlin, drahtlos. (Ueberseeo-Nachrichten-Agentur.) Das „Berliner Tageblatt" veröffentlicht folgende interessanten statistischen Daten:

Am 1. August hatten die Länder der Ententemächte 230 Millionen Einwohner, die der Mittemächte 116 Millionen Einwohner. Heute haben die Länder der Ententemächte 196 Millionen, die der Mittemächte aber 150 Millionen Einwohner, so daß der Unterschied, welcher bei Ausbruch des Krieges 114 Millionen Seelen betrug, sich jetzt nur noch auf 46 Millionen Seelen beziffert.

Das von den Verbündeten dem Feinde abgerungene und von ihnen besetzte Gebiet umfaßt ungefähr 500,000 Quadratkilometer, entspricht also fast der Bodenfläche des ganzen deutschen Reiches.

Lansing protestiert wieder.

Washington. Das Staats-Departement hat noch einen Protest gegen die Anwesenheit britischer Kreuzer in nächster Nähe von New York und anderen amerikanischen Häfen bei Großbritannien erhoben. Die Erklärung der britischen Regierung betreffs der Verfolgung des Dampfers „Vineland" von der Wagner-Linie auf dem Wege von New York nach Newport News ist als zufriedenstellend angenommen worden, aber der Vorfall ist zur Basis des neuen Protestes gemacht worden, da die Anwesenheit der britischen Kriegsschiffe gerade außerhalb der Dreimeilengrenze und in unmittelbarer Nähe der amerikanischen Hafenplätze sich als störende und unzurechtfertigende Belästigung des amerikanischen Handels erweist.

Gasolinbad gegen Typhus.

Laredo, Texas. In Nuevo Laredo, Mexiko, hat man als Vorbeugungsmittel gegen Typhus-Ansteckung Gasolin-Bäder in Anwendung gebracht, jedoch nur bei solchen des Angesteckteins Verdächtigen, welche sich durch persönliche Unreinlichkeit „auszeichneten". Einem von Denen, welche ein Gasolinbad appliziert wurde, wurde vorher das Haupt rasiert. Dr. Pierce, der spezielle Vertreter des Bundes-Sanitätsdienstes, hat sich dahin ausgesprochen, wenn die geeigneten Vorsichtsmaßnahmen in Anwendung gebracht würden, sei von Typhus-Epidemie an der Grenze nichts zu befürchten.

Neue Judenhetze in Rußland. Wer sein Kind lieb hat, der züchtigt es, sagt Väterchen.

THE KITCHEN CABINET

To make a bill of fare with ease,
And one that's always sure to please,
Start "soup" as a beginner.
Next in order comes the fish
Then some dainty little dish
To take away the taste of fish
And pave the way for dinner.
—John Wolly.

SAVORY SWEETBREADS.

Sweetbreads vary so in price in different markets that they may be called an expensive luxury in one place and an ordinary priced dish in others. Sweetbreads get their name from a fancied resemblance to the rising dough of bread. When choosing sweetbreads see that they are fresh and large. Their color should be clear, and if they are not to be used immediately they should be parboiled.

One of the best liked and perhaps the commonest ways of serving this dainty is in a cream sauce in ramekins or on toast. Parboil, then cut in bits, removing all of the connecting tissue. To blanch, cook in a little acidulated water, a tablespoonful of vinegar to a pint of water is sufficient. Then add them to a hot, rich white sauce, well seasoned, and serve.

Sweetbread Salad.—Cut up a sweetbread that has been cooked, mix with an equal quantity of celery cut in dice, season well, add mayonnaise and serve on lettuce.

Sweetbreads and Peas.—This combination seems to be especially happy. Parboil two pairs of good sized sweetbreads with one sliced onion, a bay leaf and two or three cloves—saving the water to be used in making the sauce. Remove the fiber and pick the sweetbreads to pieces, mix with a cupful of fresh mushrooms that have been cooked in three tablespoonfuls of butter for ten minutes. Add a can of peas, drained of their liquor, a cupful of rich milk, salt, pepper, and a grating of nutmeg. Thicken with a tablespoonful each of butter and flour, add the liquor strained, and the sweetbread mixture. Serve in timbale cases or on toast.

Sweetbread Sandwiches.—Cut some cold boiled sweetbreads in thin slices, season with salt, pepper and finely chopped celery in mayonnaise, spread over the sweetbreads, then on top put a thinly cut slice of buttered bread.

SEASONABLE DISHES.

When there are a few oysters left, and not enough for a meal, put one in each cake of sausage, pat out until quite thin, then cook as usual. The sausage will flavor the oyster and the oyster flavors the sausage.

Sausages With Chestnuts.—Roast chestnuts and take the skins off; fry six small flat oval cakes of sausage meat, when well browned take them out and pour off nearly all of the fat, mix it with a tablespoonful of flour and cook until brown. Add a pint of strong beef stock or gravy, a glass of grape jelly, some savory herbs, salt, pepper and paprika to taste. Bring to the boiling point, lay in the sausages and the chestnuts and stew very gently for an hour. Heap the chestnuts in the center of a hot platter, arrange the sausage around them and pour the strained gravy over all. Serve very hot. Sausages served with fried banana is another well liked dish. Add a glass of orange marmalade to your mincemeat if it seems to lack something which you cannot define.

Ripe olives, stoned and chopped, mixed with apple and celery, served with mayonnaise dressing is another good combination.

Mock Chicken Salad.—Cook a pound of veal with a small piece of onion and celery until tender in boiling water. Chop the meat, add a cupful of finely cut celery, half a dozen stuffed olives cut in halves, marinate well in French dressing to which is added a little Worcestershire sauce. Mold in ice cream cones and serve on lettuce. Garnish with olives at the base of the cone.

Savory Cheese.—To a fourth of a pound of Roquefort add a cream cheese put through a ricer, add olive oil or cream to make it soft, season with a tablespoonful of grated onion, a tablespoonful of finely chopped parsley and a red pepper put through a sieve. A finely chopped green pepper may be substituted, add salt and cayenne, mix well, press into a small mold lined with waxed paper. Serve unmolded on a plate with toasted crackers served with it.

Nellie Maxwell

Cinnamon.

It is a seeming paradox that the best-flavored cinnamon bark is produced on poor, white, sandy soil. It must, however, have an abundance of moisture, the choicest growing in a temperature of 85 degrees, where the rainfall is about one inch for every degree of temperature.

Use Your Own Judgment.

"Good advice," said Uncle Eben, "is generally so mixed up wif bad advice dat you might as well take a chance on yoh own jedgment."